

erschieden bereits im Herbste 1897 und wurden damals mehreren für die Flora des Orients sich interessirenden Floristen und Botanikern (auch Anstalten, wie Herbarien Boissier) mitgetheilt. Im Jahre 1897 hat H. Alexeenko diese Art auch in der Krim aufgefunden; diese Exemplare sah ich jedoch erst, nachdem meine Arbeit bereits gedruckt worden war.

Hier anschliessend muss bemerkt werden, dass *S. Ponticum* m. nicht dem *S. tortuosum* L., wohl aber dem *S. gummiferum* Sm. am nächsten steht, so dass ich es lange Zeit mit dem letzteren verwechselt hatte, was umso mehr zu entschuldigen war, als *S. Ponticum* spätblühend ist und es mir bis dahin nicht gelungen war, reife Früchte zu untersuchen. Es gibt freilich Exemplare, welche leicht zu beiden Arten gezogen werden können und Uebergangsformen zwischen beiden darstellen, zumal beide als nicht genügend abgegrenzte Arten zu betrachten sind.

Gleichzeitig benütze ich die Gelegenheit, hier noch einmal auf ein höchst interessantes Florenverhältniss aufmerksam zu machen, nämlich, dass die Flora des nordwestlichen Theiles des Pontischen Kaukasus, das Gebiet von Noworossijsk, eine ausserordentliche Aehnlichkeit mit der Flora der Krim hat. Ich habe schon früher gezeigt, dass die Flora der Krim fast keine endemischen Arten enthält, und nachgewiesen, dass die ältere Ansicht über die Selbstständigkeit der Krim'schen Flora aufzugeben ist. Viele früher als der Krim'schen Flora eigenthümlich angenommenen sogenannten taurischen Arten mit der Bezeichnung „tauricus“ (wie z. B. *Hedysarum Tauricum*, *Asperula Taurica*, *Sideritis Taurica*, *Asphodeline Taurica* etc.) habe ich sämmtlich bei Noworossijsk oder bei Anapa wieder aufgefunden. Dasselbe ist auch in gleicher Weise mit *S. Ponticum* der Fall.

## Ueber einige hybride Caryophyllaceen.

Von Dr. Karl Fritsch (Wien).

### I. Neue *Saponaria*-Hybriden.

Im Jahrgange 1897 der „Oesterr. botan. Zeitschrift“ (S. 2) beschrieb ich einen im Wiener botanischen Garten spontan aufgetretenen Bastard zwischen *Saponaria caespitosa* DC. und *Saponaria lutea* L. unter dem Namen *Saponaria Wiemanni*. Bald darauf erhielt der Wiener botanische Garten von Herrn F. Sündermann in Lindau lebende Stöcke einer „*Saponaria alba rosea*“, welche sich als identisch mit *S. Wiemanni* erwies. Hiedurch veranlasst, trat ich mit Herrn Sündermann in Correspondenz und erfuhr von ihm, dass er in seinem Alpengarten in Lindau noch mehrere andere *Saponaria*-Hybriden in Cultur habe. Nach den Mittheilungen Sündermann's zeigte sich schon vor etwa 6 Jahren unter Sämlingen der *Saponaria caespitosa* DC. ein Exemplar, welches augenfällig einer spontanen Kreuzung zwischen dieser Art und *S. ocy-*

*moides* L. sein Dasein verdankte. Sündermann kreuzte nun absichtlich diese beiden Arten und erhielt dadurch thatsächlich dieselbe Form, welche sich früher spontan gebildet hatte. Er nannte diesen Bastard *Saponaria Boissieri* und brachte denselben auch in den Handel. „Aufgemuntert durch den glücklichen Versuch“, schreibt mir Sündermann weiter, „kreuzte ich nun alle möglichen Saponarien miteinander; auch dieses glückte mit Leichtigkeit; sie scheinen für Hybridisation sehr empfänglich zu sein. Ich besitze folgende Bastarde seit 3 Jahren: *S. caespitosa* × *bellidifolia*, *bellidifolia* × *ocymoides*, *pulvinaris* × *ocymoides*, *caespitosa* × *ocymoides*, *Boissieri* × *ocymoides*, *caespitosa* × *lutea*. Andere müssen sich mit Leichtigkeit ziehen lassen, z. B. *lutea* × *bellidifolia*, *lutea* × *pulvinaris*, *lutea* × *ocymoides* etc.; erstere hatte ich schon einmal, bin aber wieder darumgekommen.“

Herr Sündermann hatte weiterhin die Güte, alle diese Bastarde lebend an den Wiener botanischen Garten einzusenden und mir zu gestatten, dieselben zu beschreiben und zu veröffentlichen. Indem ich dies hiemit thue, erlaube ich mir auch an dieser Stelle Herrn Sündermann für sein lebenswürdiges Entgegenkommen bestens zu danken. Die Thatsache, dass die Gattung *Saponaria*, aus welcher bis vor Kurzem keine Hybriden bekannt waren, so sehr zur Bastardirung neigt, dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein. In der freien Natur ist die Bildung von Bastarden dadurch fast unmöglich gemacht, dass die meisten Arten ganz getrennte Areale bewohnen.

Es folgen nun die Diagnosen und Besprechungen der von Sündermann erzeugten *Saponaria*-Bastarde.

### *Saponaria Sündermanni* Fritsch (*bellidifolia* × *caespitosa*).

Planta perennis suffruticosa. Rami floriferi erecti, stricti, foliis magnis praediti, inferne glabri, superne hirti. Folia elongata, lineari-spatulata vel lanceolato-spatulata, margine minutissime cartilagineo-denticulata, inferiora glabra, superiora basin versus hirtella vel barbato-ciliata. Inflorescentia capitata densiflora, floribus sat numerosis. Calycis villosi lobi breves, acuti. Petalorum limbus spatulato-oblongus, sordide roseo-flavescens. Coronae lacinae filiformes. Antherae colore petalorum.

Die compacte Inflorescenz und die Mischfarbe der Blüten, sowie auch die Gestalt der Blätter liessen über die Stammeltern dieses Bastardes keinen Zweifel, auch wenn derselbe nicht künstlich erzeugt wäre. Die zwei Stammeltern sind übrigens habituell so verschieden, dass es unnöthig ist, die Unterschiede von denselben noch besonders zu betonen. Die einigermassen ähnliche *S. peregrina* (*bellidifolia* × *ocymoides*) ist durch die lockere Inflorescenz sofort zu unterscheiden.

***Saponaria Boissieri* Sündermann (*caespitosa* ×  
*ocymoides*).**

Planta perennis laxe caespitosa. Caules modo breves, modo elongati, ascendentes. inferne glabri, superne pubescentes. Folia linearilanceolata, margine minute cartilagineo-denticulata, crassiuscula, subnitentia, subglabra, superiora basi ciliata. Inflorescentia contracta pauciflora. Calyx viscoso-villosus; lobi sat longi, acutiusculi. Petalorum limbus obovatus truncatus, apice eroso-crenatus, saturate roseus. Coronae lacinae filiformes, elongati. Antherae violaceae, exsertae, bene evolutae.

Diese Hybride hält in den meisten Merkmalen so ziemlich die Mitte zwischen den Stammeltern. Von *S. ocymoides* ist sie durch viel schmalere Blätter, dichteren Wuchs und viel compactere, armblütige Inflorescenzen, grössere, länger zottige Kelche und viel breitere, vorn unregelmässig gekerbte Petalen leicht zu unterscheiden. Von *S. caespitosa* weicht sie durch den locker rasigen Wuchs, mehr beblätterte Stengel, lineal-lanzettliche (nicht lineale) Blätter und entschieden kleinere Blüten ebenso auffallend ab. Die Pflanze bietet in voller Blüte einen reizenden Anblick und ist schöner und gärtnerisch werthvoller als die beiden Stammeltern.

***Saponaria peregrina* Fritsch et Sündermann (*bellidifolia*  
× *ocymoides*).**

Planta perennis suffruticosa. Caules ramosi, basi dense. superne remote foliati, inferne subglabri, superne dense pubescentes. Folia spatulato-elliptica, margine undulata, crassiuscula, subnitentia, inferiora margine tenuissime serrulato-ciliata, basi ciliis paucis longis praedita, ceterum glabra, superiora hirtella. Rami floriferi adscendentes, inflorescentia laxiuscule cymosa terminati. Calycis villosi lobi breves acuti. Petalorum limbus anguste spatulato-oblongus, primum flavescens, deinde pallide roseo-suffusus. Coronae lacinae brevissimae, denticulatae. Antherae flavescens, vix roseo-suffusae.

Im Habitus steht die Pflanze der *S. ocymoides* näher als der *S. bellidifolia*, von welcher sie durch den lockeren Wuchs und die aufgelöste Inflorescenz auffallend abweicht. Von *S. ocymoides* ist sie jedoch durch kräftigeren Wuchs, grössere Blätter, viel dichtere Blütenstände und kleinere, blassgelbliche, kaum merklich rosa überlaufene Blüten gleichfalls erheblich verschieden.

***Saponaria pulchella* Fritsch et Sündermann (*ocymoides* ×  
*pulvinaris*).**

Planta perennis laxissime caespitosa. Caules elongati, superne remote foliosi, adscendentes, inferne parce puberuli, superne viscoso-pubescentes. Folia lanceolata-spatulata, crassiuscula, subnitentia, margine et in mediano minute (basi tantum longe) ciliata, ceterum subglabra, summa tantum hirtella. Inflorescentia laxe cymosa, pluri-

flora. pedicellis elongatis viscosis. Calyx viscosissimus, lobis brevibus, subacutis. Petalorum limbus parvus, obovatus, apice emarginatus, pallide roseus. Coronae lacinae erectae, acutae, pallide roseae. Antherae flavidae, inclusae, mininae.

Die kleinen, blassrosa gefärbten Blüten dieser Pflanze, sowie die ungemein klebrigen Inflorescenzen weisen unverkennbar auf *S. pulvinaris* hin, von welcher sie aber durch den lockeren Wuchs, die verlängerten, schlanken Stengel und die ziemlich reichblütigen Blütenstände mit verlängerten Blütenstielen leicht zu unterscheiden ist. Von *S. ocymoides* weicht der Bastard namentlich durch die schmalen, spatelig-lanzettlichen Blätter, durch weit mehr klebrige Blütenstände, sowie durch breite ausgerandete Petalen ab. Die auffallende Viscosität und die kleinen, hellen Blüten lassen *S. pulchella* auch leicht von den Bastarden der Combination *S. caespitosa*  $\times$  *ocymoides* unterscheiden.

***Saponaria lacta* Fritsch et Sündermann (*S. Boissieri*  $\times$  *ocymoides* = *subcaespitosa*  $\times$  *ocymoides*).**

Syn. *S. floribunda* Sündermann in litt., non Boiss. Diagn. ser. 2, I. p. 70 (1854).

Planta perennis vix caespitosa. Caules elongati, foliosi, adscendentes, inferne subglabri, superne pubescentes. Folia elliptica, margine minute cartilagineo-denticulata, crassiuscula, nitentia, subglabra, superiora saepe parce ciliata. Inflorescentia laxiuscula pauciflora. Calyx viscoso-villosus; lobi mediocres, vix acuti. Petalorum limbus obovato-spatulatus truncatus, modo integer, modo parce ereso-crenatus, lacte roseus. Coronae lacinae breves, filiformes. Antherae violaceae, exsertae, bene evolutae.

Diese goneiklinische Hybride, welche ihre Existenz der Kreuzung von *S. Boissieri* (*caespitosa*  $\times$  *ocymoides*) mit *S. ocymoides* verdankt, ist ebenso wie *S. Boissieri* eine prächtige Pflanze. Von *S. Boissieri* unterscheidet sie sich am auffallendsten durch die viel kürzeren und breiteren, elliptischen Blätter, ferner auch durch lockeren Wuchs, weniger zusammengezogene Blütenstände und etwas schmälere, an der Spitze weniger deutlich gekerbte Petalen, lauter Merkmale, die auf *S. ocymoides* hinweisen. Von letzterer ist sie gleichwohl leicht zu unterscheiden, namentlich durch erheblich grössere Blüten, viel kürzere Blütenstiele und dicklich glänzende Blätter.

Nachfolgend einige Maasse von *S. caespitosa*, *ocymoides* und den beiden Formen ihres Bastardes:

	Länge des Kelches	Länge	Breite
		der Platte	der Kronblätter
<i>Saponaria caespitosa</i>	15 mm	9 mm	8 mm
<i>Saponaria Boissieri</i> ( <i>caespitosa</i> × <i>ocymoides</i> )	11 mm	6—7 mm	4—5 mm
<i>Saponaria laeta</i> ( <i>Boissieri</i> × <i>ocymoides</i> )	10 mm	6—7 mm	4 mm
<i>Saponaria ocymoides</i>	9 mm	5 mm	2·5—3 mm

## II. Eine *Gypsophila*-Hybride.

Ebenso wie aus der Gattung *Saponaria* bis vor Kurzem kein Bastard bekannt war, so ist mir auch aus der Gattung *Gypsophila* bisher kein solcher bekannt geworden. Der im Folgenden beschriebene Bastard zwischen *Gypsophila petraea* (Baumg.) Simk.<sup>1)</sup> und *G. repens* L. ist auch insoferne von Interesse, als er die nahe Verwandtschaft der beiden Arten, deren eine von Baumgarten<sup>2)</sup> als Repräsentant einer eigenen Gattung (*Banffya*) angesehen wurde, documentirt. Dieser Bastard entstand in dem Alpengarten des Herrn S ü n d e r m a n n zu Lindau spontan aus Samen der *Gypsophila petraea*.

### *Gypsophila Sündermanni* Fritsch (*petraea* × *repens*).

Planta perennis caespitosa. Caudiculi dense foliati, glabri. Folia linearia, integerrima, carnosula, glabra, glaucescentia. Rami floriferi elongati, remote foliati, glabri. Inflorescentia laxa, cymosa. multiflora, ramulis minute puberulis. Bractee subscariosae. Calyx glaber. Petalorum limbus obovato-oblongus, retusus vel emarginatus, albus et vix conspicue roseo-suffusus. Antherae colore petalorum. Styli 2 valde elongati, exserti.

Die Hybride ist von *G. repens* sofort durch die verlängerten, streng linealen Bätter, die compacteren Blütenstände mit flaumigen Aesten und die kleineren Blüten mit hervorragenden Griffeln zu unterscheiden. Von *G. petraea* weicht sie durch die lockere Inflorescenz auffallend ab, steht ihr aber in den übrigen Merkmalen nahe. Die Blüten haben denselben Duft wie jene der *G. repens*.

<sup>1)</sup> Simonkai, Enumeratio florum Transsilvanicae. p. 115 (1886).

<sup>2)</sup> Baumgarten, Enumeratio stirpium Transsilv. I. p. 385 (1816).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Ueber einige hybride Caryophyllaceen. 381-385](#)